

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 5

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Kassier seinen Bericht, der mit einem Rein-
gewinn abschließt, trotz des kleinen Mitglieder-
bestandes. Auch erhielt die Reisekasse noch einen
fast doppelten Gewinn durch eine stark besuchte
Abendunterhaltung. Wir hoffen, im nächsten
Sommer einige Ausflüge in ferne Gegenden
veranstalten zu können. Für den Vorstand
wurden bestellt: Präsident: Karl Aeppli, Schrift-
führer: Adolf Kurz, Kassier: Alfred Gubelin,
(alle drei wie bisher), Beisitzer: Wilhelm Müller
(neu), und als Rechnungsrevvisor: Otto Engel.
Schließlich wurde beschlossen, daß die Mitglieder
zu jeder Sitzung das Vereinsabzeichen tragen
sollen, bei Androhung von Buße.

Adolf Kurz, Aktuar.

Taubstummentag auf dem Rütli am 8. August.

Zur Orientierung.

Es hat den Anschein, als ob die schweizerischen
Bundesbahnen von einem neuen Sommerfahr-
plan absehen wollen, und somit der alte Fahr-
plan bestehen bliebe. Ursache: Kohlemangel.

Wer nun den jetzt geltenden Winterfahrplan
studiert, der kommt bald zur Überzeugung, daß
die Zugverbindungen nicht gerade günstig sind,
und deshalb mit zwei Tagen gerechnet werden
muß, will man nicht Hals über Kopf auf Reisen.

Heute wollen wir den Teilnehmern eröffnen,
daß das fahrplanmäßige Schiff uns am Sonn-
tag vormittag um 9¹⁹ am Rütli landen wird,
wo dann Herr Eugen Sutermeister die Fest-
predigt hält. Das darauf folgende Lagerleben
— Proviant bitte nicht zu vergessen! — hofft
man durch schöne Reisen und Nationaltänze
verschönert zu sehen und dadurch Kurzweil zu
schaffen. Da uns das Schiff um 1⁴⁵ wieder
entführt, so ist wohl Gelegenheit am Sonntag
abend die Heimat noch glücklich zu erreichen.
Die St. Galler und Thurgauer werden also
am Samstag den 7. August, mittags um 1⁰⁸,
in Zürich eintreffen (um 1²⁰ oder 1⁵⁰ werden
vielleicht die Basler ankommen); denn schon um
1⁵⁹ geht's via Thalwil-Zug-Goldau nach
Brunnen, wo man um 4²⁴ anlangt. Hier Be-
zug der Nachtherberge, Spaziergang zur Tell-
kapelle oder aufs „Känzeli“. Ob eine Tour
von Goldau auf den Rigi — etwa 3 Stunden
— mit Übernachten dortselbst, Sonnenaufgang
und Morgenspaziergang nach Weggis, räglich
und vorzuziehen ist, ist noch zu entscheiden.
Die Berner müssen trachten, am Samstag abend
5⁴⁴ in Luzern anzukommen, wollen sie noch
mit dem ersten Kurschiff (Luzern ab 6³⁰ m-

gens) aufs Rütli gelangen, es sei denn, daß
sie eine Nachtour auf den Rigi unternehmen,
um mit den andern Schicksalsgenossen droben
zusammenzutreffen.

J. H.

Bern. Im Namen des „Taubstummenbund
Bern“ machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß er
jetzt einen Bruderverein bekommen hat: den „Taub-
stummenbund Burgdorf“. Am Sonntag den
11. April vereinigten sich Schicksalsgenossen von Burg-
dorf und Umgebung zu einer konstituierenden Versamm-
lung in Burgdorf unter Mitwirkung einer Anzahl Mit-
glieder des „Taubstummenbundes Bern“. Nach Dar-
legung des Vereinszweckes durch den Berner Präsidenten,
Rud. Weber, wurde der „Taubstummenbund Burgdorf“
gegründet, der — wie gesagt — Bruderverein desjenigen
von Bern sein soll. Die Mitgliederliste war bald wohl
ausgefüllt. Die Versammlung wählte einstimmig in den
Vorstand: als Präsident Walter Leuenberger in Er-
sigen, als Vizepräsident Rob. Howald in Thörigen,
als Kassier Jb. Hirter in Münchenbuchsee, als Sekre-
tär Fritz Reber in Herzogenbuchsee, als Beisitzer G.
Hubacher in Seeberg und endlich als Vermittler zwi-
schen den beiden Brudervereinen Joh. Gilgen in Bern.
Ein Entwurf für gemeinsame Statuten wurde genehmigt.
Hierauf hielt Hans Hehlen eine gehaltvolle Ansprache,
die mit der Mahnung schloß, immerdar treu zusammen-
zuhalten. Diese befriedigende Versammlung endigte mit
fröhlicher Unterhaltung.
Joh. Gilgen.

Aus Taubstummenanstalten

Genf. Die hiesige Taubstummenanstalt ist
nach Rücktritt des Herrn Direktor Jundo auf-
gelöst worden. Die taubstummen Kinder wurden
einer Primarlehrerin übergeben, welche geistig
anormale Kinder unterrichtet. Die Taubstummen
werden also mit hörenden Schwachsinnigen zu-
sammen unterrichtet. Die Genfer Erziehungs-
direktion meint, solch gemeinsamer Unterricht
sei gut für die Taubstummen, weil sie auf diese
Weise sich besser an den Verkehr mit Hörenden
gewöhnen könnten (?). Die Lehrerin, Madame
Bolle, an der „Ecole de Varembé“, hat noch
zwei Gehilfinnen bekommen; so unterrichten drei
Personen sieben externe taubstumme Schüler.
(Da müssen sie wohl sehr geschickt werden!)

Herr Jundo hat nun das Sekretariat und
das Fürsorgeamt des welschen Fürsorgevereins
für Taubstumme übernommen. Wir wünschen
ihm reichen Segen und Befriedigung in seinem
neuen Beruf. Zugleich danken wir ihm an dieser
Stelle für die viele aufopfernde Arbeit, die er
mehrere Jahre als Taubstummenlehrer geleistet
hat; seine Schüler werden ihn nie vergessen!